

Dresdner Neueste Nachrichten

Bezugspreise: Bei freier Zustellung ins Haus 2,00 RM.
einzel. Trügerische monatlich
Sachmonatlich 1,00 RM. Postbezugs monatlich 2,00 RM. einjähr. 18,00 RM. Postgebühren
(hierzu 30 Pf. Zustellungsgeb.) Anzeigenpreis: Für die Woche 1,00 RM.
Einzelnnummer 10 Pf. außerhalb Berl. Dresden 15 Pf.

mit Handels- und Industrie-Zeitung

Anzeigenpreise: Grundpreis: die 10spaltige mm-Zeile im An-
zeigenteil 14 Pf., Stellungs- und private
Familienanzeigen 6 Pf., die 20 mm breite mm-Zeile im Textteil 1,40 RM.
Nachsch. nach Maßstab I oder II (engere) 1,20 RM. Briefgebühr für An-
zeigen 30 Pf. auschl. Porto. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 4 gültig.

Postanschrift: Dresden-N. 1, Postfach 7. Fernruf: 0173 27981-27983. Telegramm: Neueste Dresden. Berliner Schriftleitung: Berlin W. 35, Dittlischstr. 1a; Fernruf: Kurzfür 9361-9366
Postfach: Dresden 2060. - Nichterlangte Einsendungen ohne Rücksicht werden weder zurückgeschickt noch aufbewahrt. - Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung haben unsere Verleger keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Entgelts

Nr. 97 Montag, 26. April 1937 45. Jahrgang

Neue Krisenzeichen in Frankreich

Währungsvorgaben der Regierung Blum - Einspruch der spanischen Nationalregierung gegen das Verhalten der englischen Kriegsschiffe

Nachklänge zu Benedig

Telegramm unseres Korrespondenten
Rom, 26. April
Der italienische Außenminister Graf Ciano empfing nach seiner Rückkehr aus Benedig den deutschen Botschafter, den ungarischen Gesandten und den jugoslawischen Botschafter und hatte eine lange Unterredung mit ihnen gehabt. Es darf angenommen werden, dass Graf Ciano den diplomatischen Vertretern der drei Staaten Mitteilung über die venezianischen Besprechungen mit Bundeskanzler Schulzinger und Staatssekretär des Reiches, Schmidt, gemacht hat. Was die venezianischen Besprechungen anlangt, hat im übrigen die Mitteilung des „Giornale d'Italia“, dass die Nationalsozialisten Österreich demnächst nach Verhandlungen mit der Vaterländischen Front in die österreichische Regierung einbezogen werden würden, wie nicht anders zu erwarten war, in gewissen Kreisen der französischen und englischen Presse zu falschen und böswilligen Gerüchten Anlass gegeben. Es hat man diese Meldung so dargestellt, als habe Mussolini Schulzinger gewissermaßen zur Verzögerung der Nationalsozialisten gezwungen, und als habe Italien einen entscheidenden Einfluss auf die innerösterreichischen Verhältnisse ausgeübt. Gegen solche Anschuldigungen nahm am gestrigen Sonntag die „Sonntagsausgabe des „Giornale d'Italia“, die „Voce d'Italia“, sehr entschiedene Stellung und betont, dass von einer Einflussnahme Italiens auf die innerösterreichischen Angelegenheiten nicht die Rede sein könne. Außenminister Ciano hat seit langer Zeit Verhandlungen im Gange seien, um eine nationale Verteidigung durchzuführen, die die Zusammenarbeit der Nationalsozialisten und der Vaterländischen Front zum natürlichen Ziel haben. Italien habe nicht die Absicht, sich in die innerpolitischen Angelegenheiten Österreichs zu mischen. Es dürfe dagegen sehr wohl seiner Befriedigung darüber Ausdruck verleihen, dass die unabhängige Politik Österreichs durch ihre Entwicklung zur Klärung der geistigen Einstellung zweier befreundeter Völker und dadurch zu einer erheblichen Besserung der internationalen Klimolage beitrage.

Der sterreichische Bundeskanzler Dr. Schulzinger hat sich nach seiner Rückkehr aus Benedig veranlasst gesehen, gegen den Artikel des „Giornale d'Italia“ vom 26. April, der getauelt sei, „unbilverstandlichen Deutungen Tür und Tor zu öffnen“, entgegenzutreten. Ueber die Möglichkeit einer Mitarbeit der nationalen Opposition in Österreich erklärte der Kanzler in diesem Zusammenhang:
„Selbstverständlich kann es sich aber dabei nicht um die Delegierung eines Vertreters der illegalen Nationalsozialisten handeln, sondern nur um die Befreiung einer geeigneten Personlichkeit, die dem nationalen Lager entspricht und das Vertrauen des Frontlahners genießt. Ich verweise hierbei auf analoge Bemühungen durch die Bildung der „sozialen Arbeitsgemeinschaften“ in der Front, deren Aufgabe es u. a. ist, die ehemals sozialdemokratisch orientierten Kreise im Rahmen der Vaterländischen Front zur Mitarbeit zu veranlassen. Von einer Teilnahme an der Regierung war nicht die Rede. In außenpolitischer Hinsicht wiederhole ich, dass Österreich gewillt ist, fest auf dem Boden der Römer Protokolle zu stehen und alle sich daraus ergebenden Verpflichtungen getreu einzufüllen.“

Das so, das das venezianische Kommuniqué in der deutschen Presse gefunden hat, wird Herrn Schulzinger bestätigen, dass die venezianischen Besprechungen in Deutschland richtig verstanden und richtig bewertet worden sind. (Vergl. unsern Leitartikel „Ein entscheidendes Ergebnis“ in der Sonntagsnummer der ZM.) Was die Ausführungen des Bundeskanzlers gegen den ausfuhrerregenden Artikel des „Giornale d'Italia“ anbelangt, so handelt es sich hierbei lediglich um eine Debatte zwischen diesen beiden Instanzen. Ob es in diesem Zusammenhang nuttig ist im Sinne der venezianischen Besprechungen und der vorangegangenen Ministerbesuche war, auf die Bemerkungen der Vaterländischen Front hinzuweisen, die Sozialdemokraten zu einer Mitarbeit zu gewinnen, müssen wir allerdings dahingestellt sein lassen.

oring in Rom

× Rom, 26. April. (Durch Funkfernred.)
Ministerpräsident Generalo oring ist Montagvormittag in Rom ein, von wo aus er sich Dienstagvormittag nach Deutschland zurückbegeben wird.

Milliarden-Zwangsanleihe gefordert

Die Radikalsozialen von Le Havre beschließen Austritt aus der Volksfront

Telegramm unseres Korrespondenten
II. Paris, 26. April
Die Auseinandersetzungen in der französischen Innenpolitik haben jetzt, kurz vor dem Wiederzusammentritt des Parlaments, einen beachtlichen Grad von Leidenschaftlichkeit angenommen, das man schon von einer akuten Krise sprechen kann. Der Machtkampf zwischen den Kräften der Ordnung und der Revolution stellt wieder einer Entscheidung entgegen. Sogar in der Regierung selbst, in den Volksfrontparteien und in den Gewerkschaften, sehen sich die beiden Lager aus feindschaftlichen gegeneber.
Am Sonntag haben sich die Gewerkschaftsanhanger der CGT (Allgemeiner Arbeiterverband) in Vincennes zu einer großen Protestkundgebung gegen die Feuerung verammelt. Sie ließen sich von ihrem Generalsekretär Juchauz erklären, dass unbedingt eine neue Zwangsanleihe in Höhe von 10 Milliarden Franken

aufgelegt werden müsse, um ein vielfaches Arbeitsbeschaffungsprogramm zu finanzieren. Auch müsse die nötigen Milliarden aufgebracht werden, um den Alters- und Invalidenrenten für den Lebensabend zu sichern. Mit diesen Forderungen steht die weitere noch unvollständige famlicher Versicherungsgeheimnisse in engstem Zusammenhang. Denn aus den Reihen dieser Gesellschaften soll das Geld für die übrigen Maßnahmen genommen werden. Das würde natürlich auch wieder eine beträchtliche Zahl von Milliarden kosten, genau wie die Verstaatlichung der Ruhungsindustrie. Angesichts dieser Entwicklung ist die Revolute in der radikalen (linksdrugertlichen) Partei nun offen ausgebrochen. Der Parteivorstand der Radikalen im Departement Seine Inferrieure hat in Le Havre unter dem Vorsitz des Abgeordneten Meyer mit 3000 gegen nur 2 Stimmen beschloßen, aus der Volksfront auszutreten mit der Begründung, dass „die Politik der Demagogie und der Unordnung nicht mehr länger mitzunehmen sei“. Der Parteivorstand von Montivideo und Cannes hat in ultimativer Form ebenfalls die Rückkehr zu einer „vernunftvollen Politik der Ordnung“ gefordert, hat aber vorläufig noch davon abgesehen, die endgültige Trennung von der Volksfront vorzunehmen.

Die politische Krise wird noch durch eine akute Finanzkrise verschart.

Die kandige Arbeiterbewegung des Franken in den letzten Tagen hat die berechtigte Befürchtung aufgenommen lassen, dass die faum abgemerzte Frankenswahrung erneut gefährdet sei. Doch eine Krise am Wahrungsmarkt besteht, wird eigentlich von niemand mehr bestritten. Die Politiker und die Parteien suchen sich nur noch gegenseitig die Schuld beizulegen. Die Rechte macht die etwaigen sozialen Unruhen für verantwortlich; die Linke, an erster Stelle natürlich heute der marxistische „Populär“, klagt die „Panik- und Katastrophopolitik“ der Rechtsparteien an. Als eine Senation aber auch er begehrt werden, das gestern abend das vom Gewer-

Schüler als politische Mörder

Neunjahriger Knabe von Altersgenossen aus politischer Feindschaft getötet

Telegramm unseres Korrespondenten
II. Paris, 26. April
Ein blutiger Verfall, der die ganze Tragodie der politischen Veregung in Frankreich beispielhaft bezeugt, wird aus Lyon gemeldet. In einer Vorstadt von Lyon wurde ein neunjähriger Knabe von seinen Altersgenossen aus politischer Feindschaft getötet. Der Kleine, der Sohn des radikalsten Vorbesitzenden des Handelsgerichts, Gignoux, luhr mit dem Ras durch ein marxistisches Stadquartier und wurde plötzlich von langem Schulknaben im Alter von sieben bis zehn Jahren als „faschistischer“ beschimpft und mit einem Steinwurf uberhurteilt. Er konnte sich zwar in verzweifelter Flucht der Angreifer erwehren und sich blutverletzt nach Hause schleppen, erlag aber nach einigen Stunden seinen schweren Verletzungen. Die Polizei konnte vierzehn der Mitglieder festnehmen.
Diese nichtliche Bluttat ist mit erschatternder Deutlichkeit, wie weit die marxistische Veregung in

Die erste Etappe

Das neue Statut Belgiens - Ebdens „freundschaftliche Gespräche“

Der englische Außenminister Eden ist am Sonntagabend im Flugzeug in Brüssel eingetroffen und hat am Montagmorgen seine Verhandlungen mit von De-land und dem belgischen Außenminister Spaak aufgenommen, oder vielmehr seine „freundschaftlichen Gespräche“, wie man in London offizios sagt, indem man unterstreicht, dass es nicht Ebdens Aufgabe sei, bei diesem Besuch, der in erster Linie ein Gostlichkeitsbesuch sei, offizios Verhandlungen zu führen. Ob man die Besprechungen Ebdens in Brüssel, die übrigens zum großen Teil auch wirtschaftlichen Fragen gewidmet sein werden, nun Gespräche oder Verhandlungen nennt, kommt sachlich letzten Endes natürlich auf das gleiche heraus. In ihrem Verlauf muss sich entscheiden, ob die erste Etappe der Verhandlungen zwischen Frankreich und England mit Belgien, die am Sonntagabend ihren Abschluss fand, eine zweite folgen wird.

Die erste Etappe endet mit der Befreiung Belgiens von den Verpflichtungen, die das Land bisher an England und Frankreich banden. Belgien erhebt seine wahlig außenpolitische Handlungsfreiheit zurück, behält aber gleichzeitig die Bestandsgarantie der beiden Westmächte. Ueber diese Dinge haben wir in unserer Sonntagsausgabe an dieser Stelle sehr ausführlich berichtet. Wir weisen in diesem Zusammenhang auch darauf hin, dass noch einige Unklarheiten bestehen, die sich vor allem auf Belgien's Pflichten aus der Volkerbundsabmachung ergeben. Die Pflichten, die in der Volkerbundsabmachung festgelegt sind, haben im Artikel 16 für die Mitglieder im allgemeinen und angesichts seiner geographischen Lage für Belgien im besonderen, ihren kritischen Punkt. Der Artikel 16 (der Sanktionsartikel) sieht u. a. das Durchmarschrecht zum Kampf gegen einen „provokierenden Angreifer“ vor. Der Artikel ist trotz der Worte, die er im abschließenden Konflikt spielt, noch nie, sagen wir: „volkerbundsrechtlich“ ausgelegt worden. Die Frage ist nun wie vor offen, unter welchen Umständen das Durchmarschrecht wirksam wird, ob es durch einen Beschluss des Rates „angeordnet“ oder nur mit der Erlaubnis der Regierung, durch deren Land „durchmarschieren“ werden soll, angewendet werden kann. Die Regierung von Belgien ist der Auffassung, sein Volkerbundsmitglied könne zu den Maßnahmen, die der Artikel 16 vorseht, gezwungen werden. Frankreich vertritt hier, wie übrigens, den Standpunkt der unmittelbaren Automatik und meint, ein Vorgehen, zu dem der Völkerbund auf Grund dieses Artikels sei weislich sich entscheiden, dürfe nicht durch „individuelle“ Ueberlegungen einzelner Regierungen in Frage gestellt werden. Es ist denkbar, dass eine kunstige belgische Regierung sich einmal diese Auffassung zu eigen machte. In dieser Beziehung ist auch durch den Entpflichtungsbrief die Stellung Belgiens noch nicht endgültig geklärt, noch nicht eindeutig geworden.

Das hindert nicht, den Wandel in der politischen Stellung Belgiens, der sich jetzt endgültig vollzogen hat, als einen Fortschritt für den Frieden zu würdigen und anzuerkennen. Es würde falsch, in der Unabhangigkeitspolitik eine Weltlichkeit Belgiens für Deutschland sehen zu wollen. Diese Unabhangigkeitspolitik entspringt belgischen Bedürfnissen und hatte lediglich belgische Ziele. Es schließt indes ohne Zweifel eine Abwage an gewisse Tendenzen der englischen und zumal der französischen Politik in sich. Sie ist ein Ausdruck des Misstrauens gegen die Automatik einer akkumulierenden Volkerbundsabmachung. Dem Verhängnis dieser Automatik suchte sich Belgien zu entziehen und hat sich ihr nun entzogen. Wer auichtig um das Zukunftsgeschehen eines neuen Statuts für Westeuropa sich müsst, wird dankbar anerkennen, dass mit der neuen Stellung Belgiens eine der wesentlichsten Voraussetzungen für dieses Statut gegeben ist. Die erste Etappe ist sachlich abgeschlossen. Hoffen wir das gleiche für die zweite.

Luxemburg verlangt verstärkte Sicherheit

× Luxemburg, 26. April
Bei einem Empfang der Brüsseler Vertreter der ausländischen Presse in Luxemburg, an dem der deutsche Gesandte v. Radomky und die Gesandten Englands, Frankreichs und Italiens teilnahmen, gab der luxemburgische Ministerpräsident West die bemerkenswerten Erklärungen über das internationale Statut Luxemburgs ab. Ministerpräsident West ließ erkennen, dass die luxemburgische Regierung der Neuregelung der Sicherheitsfrage in Westeuropa auch vom Standpunkt Luxemburgs große Bedeutung beimt. Angesichts der neuen Verhältnisse, die durch die Ereignisse der letzten

Besuch König Carols in Warschau

Polnischer Staatspräsident fährt nach Bukarest
× Bukarest, 26. April
Eine amtliche Mitteilung befragt zum Abschluss des Besuchs Minister Wes in Bukarest, dass sich die Besprechungen in einer besonders herzlichen Atmosphäre abgespielt halten.
Bei den Besprechungen wurde auch die Frage der Staatsbesuche geregelt. Man beschloß, dass der polnische Staatspräsident am 6. Juni nach Bukarest kommen wird. König Carol wird den Besuch noch im Laufe des Juni erwidern. Die Besprechungen zwischen den Generalschaftsbeis werden im Mai stattfinden.

Mit dem Knotenstock in fremde Gauen

Sam dritten Male wandern die Gesellen des schlesischen Handwerks in die Gauen des Reichs, um Neues hinauszutreiben, andre Stämme, vielleicht auch andre Völker kennenzulernen und dann wieder mit vollem Herzen in die Heimat zurückzuführen. Am Sonntag wurden in die Dörfer, die diesmal von Dresden aus wandern, vor dem Rathaus feierlich verabschiedet. Sie fanden dem Rathhause feierlich gegenüber, eingeschlossen in ein großes Biered von Kameraden der T.M.B. mit ihren Frauen und den Beheringen der Bekleidung in ihrer Schwaden,

weißen Hemdströme. Ein H.A. Wustmann spielte einen lustigen Marsch. Arbeitshandwerkermeister U. M. D. E. r nahm die Meldung der Kameraden entgegen und begrüßte dann herzlich die Gesellen und ließ auch den stellvertretenden Gauobmann der T.M.B., H. Schmalz, willkommen.

Gaubandwerkmeister Engler sprach an den Abschiedswunden, erinnerte sie daran, daß sie sich bereit erweisen sollten, auch Opfer auf sich zu nehmen auf dieser Wanderfahrt, denn erst durch Opfer werde eine Sache wertvoll. Man wolle im übrigen dieses alte Brauchtum des Gesellenwanderns nicht zerfallen lassen, im Gegenteil, es solle besser organisiert und damit lebensfähiger werden. Deshalb betreue ja auch das Amt Reisen und Wandern in der T.M.B. Kraft durch Freude die wiedererkundene Einrichtung. Immer weiter solle sie ausgebaut werden, und dies sei ja schon darin, daß heute erstmalig Gesellen unter den Abschiedswunden seien, die auch in das Ausland wandern wollten. Ebenso sei es das erste Mal, daß nicht allein von Dresden aus das Wandern beginne, sondern von allen 27 Kreisen des Sachsenlandes aus. Zudem sei es ebenfalls das erste Mal, daß Gesellen des Handwerks frei, d. h. nicht nach einem festgesetzten Ziel wandern, was man später auch auf andre Handwerksparteien ausdehnen gedenke.

Nun erhielten die Gesellen nach altem Brauch ihre eiserne Kation ausgeteilt: Pöckerjungen brauchten einen großen Korb mit Brettern, von denen jeder eins bekam. Ebenso kamen Fleischgerichte mit einer Nierenmölke voll salziger Mettwürste. Schließlich drückte man jedem noch einen derben Knotenstock in die Hand. Während mancher noch damit beschäftigt war, seine eiserne Kation zu verpacken, ließen ihm zarte Hände ein Abschiedsgrüßchen an die Knie. Da lachten die Jungen freudig über soviel Liebe in der Abschiedsstunde, und die Umstehenden schloßen es mit, was der Kreisobmann der Deutschen Arbeitsfront, O. P. P. t, den Gesellen noch sagte: „Solange ihr da seid, wird auch das deutsche Handwerk in der T.M.B. leben!“ Er erwähnte sie noch, brauchen in der weiteren Heimat die engere Heimat, die Werkstatt Deutschlands, würdig zu vertreten und entließ sie mit den besten Wünschen aus der Verbandshauptstadt: „Mit Adolf Hitler in Deutschlands Gauen!“



Ein Sträußchen am Hute ...

Aus Dresdner Lichtspielhäusern

„Sequoia“, das kalifornische Tierparadies

Einem ungewöhnlichen Film, der in seiner speziellen Ausdrucksform und in der starken Naturverbundenheit ganz aus dem Rahmen der amerikanischen Produktion herausfällt, erlebte man am Sonntagabend in der Metro-Waldman-Wagner-Schäufelins „Sequoia“ den Meister W. Frankl drehte ihn in aufreibender zweijähriger Arbeit in seiner unberührten Wildnis des kalifornischen Gebirgslandes, welches heute einen der größten Naturschutzgebiete der Vereinigten Staaten umschließt. „Sequoia“ nannten die indianischen Urvölker dieses stillen Landes; in dem Namen schwingt schon etwas mit von der Schroffheit und Wildnis der Natur, von dem Brausen der Bergströme und vom Kampf der versteinerten Kippen im Nebel, welche einst die Gassen dieses Landes waren und glücklicherweise nun wieder geworden sind.

Was der Film an wahrhaft eindrucksvollen Aufnahmen unergiebiger Naturformationen bringt, wie der Kametoman Scherz K. L. v. d. den seinen Dirchstrahlen und der schließenden Pinnakel die Schönheit ihrer Bewegungen und die Ausdruckskraft ihrer sprechenden Augen abgefaßt hat, das gehört unabweislich zu den größten Leistungen moderner Tierphotographie. Dünne kommen nun aber Menschen, wenn auch spärlich und beinahe eingepreßt, hinzu kommt eine Handlung, um die sich das Bildwerk rankt.

Es geht hier um eine Durchbrechung der Naturgelegen, um eine Aufhebung der naturgegebenen Feindschaft zwischen Wildnis und Gerechtigkeit, welche die junge Tierärztin Toni Martin durch gemeinsame Kämpfe eines jungen Stierbären und eines Wamas aufkündet. Das ergibt unbeschreiblich tolle Bilder vom Töten der beiden Jungtiere unter der Obhut ihrer verabschiedeten Mütter und führt zu einem wunderbaren Zusammenhalt in der freien Wildbahn, verführt aber dann, gegen Schluß hin die beiden edlen Geschöpfe wie „Stark“ einzufangen, die in gemeinsamen Anstrengungen den „Jelen“ Wilderer und Höllester Bergmann zur Strecke bringen. Aber denkt man an die wahrhaft ergreifenden Szenen zurück, wie sich der kleine Veopark, das junge Tier an das von Jägerbermut zu Fall gebrachte Muttertier drängt, wie es das Junge durch Bedrohungen und Belachen wieder zum Leben zu erwecken versucht, so vergißt man fast die kleinen Nebenhandlungen der Handlung.

Jean Parler spielte die junge Tochter des Farmers und Schriftstellers Martin mit rührender Einfühlung in das Wesen der sie umgebenden Geschöpfe mit schlichter und unaufdringlicher Freude an der Natur. Weile und gütig verkörpert Samuel Hindes den Mr. Martin, der aus dem Experiment seiner Tochter ein erfolgreiches Tierbuch macht. Als

echter Cowboy und Jägersteller geht Paul Dux durch das Geschehen, so wie er aus der Welt des wilden Westens einmal nicht weggedenken th.

Dr. Heinz Hauso

„So weit geht die Liebe nicht“

Zentrum-Lichtspiele

„So weit geht die Liebe nicht!“ — In der Tat nicht? Der Film traut sich selber Fragen, denn zum Schluß wird doch das Zankbrot, Delene Fischer, von Beruf Jagdgesellschaftsleiterin und in den Jahren, wo man anfangen muß, sich umzusehen, um später nicht allein am häuslichen Herd sein Dasein zu beschließen, freit ihren wohlverdienten Teilfischhändler von nebenan trotz aller Klänge der neu jugendlichen Ersta Weier, die gegenüber einen Laden mit Herrenwäsche aufgemacht hat. Nur was einige andre ihrer Kunden anlangt, der Friseur aus der Nachbarschaft oder den schüchternen Kapellmeister aus dem „Pau“, da bleibt es bei den Klängen. Denn der eine ist ein reichlich salbiger Ritter, dem es auf einen Deirato-antrag mehr oder weniger nicht ankommt, der Herr Reumeyer hat seinen verstorbenen Minderen verprochen, ihm die Irene zu halten, und der schüchternen Weier wurde bereits von seiner Gattin zum Gemahl erkoren. Im übrigen sind sie alle auch gar nicht die Nichtigen, für sie geht die Liebe wirklich nicht so weit.

Das ist alles sehr hübsch gemacht in dem neuen Bavaria-Film, für den J. Dalman und Joe Zickel, das Drehbuch geschrieben haben. Empathisch schon die Atmosphäre, in der sich das Ganze abspielt, das Milieu der Kleinstadt, des kleinen Händlers und kleinen Gewerbetreibenden; lässig außerdem und wenig der Dialog, ein Vorhölle, und ein Film-dialog zualich, bei dem jedes Wort hat. Sehr unterhaltend das nette Zusammenpiel unter der Regie von Franz Seis. Ueile Guatlich hat als Delene Fischer die Führung. Ihr angedäulenes Temperament, ihre unverfälschte Poesie und nicht zu vergessen ihre wirkliche Darstellungskraft, die die Regie der Romischen virtuos beherrscht, feiern Triumphe. Maria Paule hat eine weniger dankbare Aufgabe, sie ist die hereinsehende Veron, die der eiferfüchtigen Delene ihren Herrn Vobacher vor der Nase wegschnappen möchte. Hinter ihrer sonstigen Blödsinnigkeit lauert fähle Berechnung. Joe Zickel, der eine der Drehbuchverfasser, bringt schon durch seinen reißerischen Verbedung die nötige Planung mit zu dem so heiß umwordenen Teilfischhändler. Und die andere Mitwirkenden dieses kleinen Films, von Theodor Kuzinger, dem Witzler, Rüdiger Gassen, dem Kapellmeister, Otto Eduard Hase, dem Friseur, bis zu dem Vehrungen Günther Brackmann passen sich den Hauptcharaktern sehr gut an. Das Publikum amüsiert sich köstlich.

Dr. Paul Rausch

Kulturarbeit der jungen Generation

Den Höhepunkt des dritten Tages der H.J.-Architektentagung bildete die Rede des Obergebietsführers G. C. F. Vetter des Kulturamtes der Reichsjugendführung über die Kulturarbeit der jungen Generation.

Vorher waren in einer eindrucksvollen Morgenfeier, der sich Anführungen des Unterbauführers G. C. F. m. an über den Sinn der Feiern und die Feierstätte der H.J. angeschlossen, Teile aus dem Großen Gedächtnis einer Kavale von Dezember 1936, vorgelesen worden, zu der Deiwelch Spitta die Musik schrieb. Die Leitung des gemischten Chores vom Standort Dresden hatte Kurt Kraus.

Obergebietsführer G. C. F. Vetter legte in seiner mit geistvoller Ausmerksamkeit entworfenen Rede, die ein abgerundetes Bild gab von der Arbeit der H.J., die Hitlerjugend in eine mit der ganzen deutschen Jugend. In ihr markiert die ganze junge Generation, das Volk von morgen. Sie bringt, unbelastet von dem Zwiespalt und den Kämpfen der Älteren, eine neue mutige Haltung ins Dasein, einen neuen Sinn, und sie geht neue Wege. Ihre Beziehung zur Kunst und Kultur geht über den Charakter. Kunst, die der Weiterbildung des Charakters nicht förderlich ist, wird von ihr abgelehnt. In diesem Sinne muß sich die Kunst in das Leben einbeziehen lassen und die dringenden Fragen beantworten, die das Leben der Jugend stellt. Und die Jugend erlangt sich einen neuen Glauben, der nicht mehr zu tun hat mit den dogmatischen Bindungen einzelner Konfessionen, aber aufs härteste vom Göttererlebnis erfüllt ist.

Rackow 3. Mai neue Kurse Prospekt Mai 1937

— Auszeichnung von H.P.B.-Amidörkern. Mit Zustimmung des Führers und Reichsführers hat der Präsident des Deutschen Hohen Kreuzes, Herzog Carl Eduard von Sachsen-Coburg und Gotha, dem Vizegruppenführer des Reichsluftschutzbundes Landesgruppe Sachsen, Generalmajor a. D. Schroeder, das Verdienstkreuz des Ehrenzeichens des Deutschen Hohen Kreuzes und dem Bezirksgruppenführer V.E. Hauptführer G. C. F. Vetter, V.E.-Hauptführer Jacques (Hofbau), V.E.-Hauptführer Dr. P. H. (Chemie) die 2. Klasse des Ehrenzeichens des Deutschen Hohen Kreuzes verliehen.

— Treuer Dienst am Kind. Am 20. April begeht der Schulleiter der 74. Volksschule, Hauptlehrer R. G. F., das Jubiläum seiner 40jährigen Amtstätigkeit. Vor 40 Jahren trat er als Hilfslehrer an der damaligen Volksschule zu Niedergorbis in den Schuldienst und wurde dann Ostern 1900 an die neu gegründete Volksschule zu Obergorbis als erster Lehrer berufen, die dann zur 74. Volksschule Dresden wurde. Durch seine Tatkraft ist die damals kleine Schule zum achtklassigen Schulwesen ausgebaut worden und der schöne Umbau entstanden. Als Gemeindevorstand und Armenpfleger, im Schul- und Kirchenvorstand stellte er seine Kraft zur Verfügung.

— Uhr-Schulbeginn. Der Unterricht in den städtischen höheren Schulen beginnt vom 3. Mai bis 9. Oktober in der Regel um 7 Uhr. Mit Rücksicht auf auswärtig wohnende Schüler ist es den Schulen gestattet, den Unterricht je nach Lage an den Bahnhöfen kurze Zeit (bis 15 Minuten) später beginnen zu lassen.

Die Parole für 27. April
Das Talent arbeitet, das Genie schafft.
Robert Schumann.



Doppelt fermentiert
48

Steuerpünktlichkeit

Was von ihrer Innehaltung für den Gewerbetreibenden abhängt

Der nationalsozialistische Staat in seinem betonen gemeinschaftsrechtlichen Denken bemüht sich mit allen Mitteln, dem einzelnen Volksgenossen, insbesondere jenen, die im Wirtschaftsbereich tätig sind, die Möglichkeit zu geben, die ihm vom Gesetzgeber auferlegten Steuern zu bezahlen. Denn alle Veranlassungen der Finanzbehörden ist ja letzten Endes zweckmäßig, wenn der Steuerpflichtige sich der Zahlung der auf ihn entfallenden Steuerbeträge zu enthalten verweigert, damit aber einer geordneten Staatshaushaltsführung entgegensteht.

Stehen der — übrigens besonders gefährdeten — Seite der künftigen Steuerzahler bei der Einführung der neuerlichen Unbedenklichkeitsbescheinigungen als Voraussetzung einer Beteiligung an öffentlichen Aufträgen seinerzeit bei Gewerbe, Handel und Industrie härtere Bedingungen gefunden.

Die noch in Kraft befindlichen Bestimmungen laufen im wesentlichen ein Jahr nach ihrer Ausfertigung ab. Dabei sind unter öffentlichen Aufträgen sämtliche Aufträge einer Behörde oder öffentlichen Körperschaft zu verstehen, ohne daß eine schriftliche Vereinbarung vorausgesetzt zu sein braucht.

Neuerdings ist eine Verschärfung der Handhabung solcher Bescheinigungen im Hinblick auf die Vermeidung von Anlässen von Rückständen während der Gültigkeitsdauer — ein Widerspruch zum. Eine entsprechende Klausel wird nunmehr in die Bescheinigung aufgenommen.

Der Steuerpflichtige und Steuerzahlungsgemeinschaften, die aus mehreren Firmen bestehen, künftighin an Aufträgen nur noch beteiligt werden, falls die sämtlichen Firmen eine Bescheinigung nachweisbar besitzen.

Offene Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften erhalten ihre Bescheinigung grundsätzlich vom Betriebsleiter der Gesellschaft ausgestellt, das jedoch vorher sich über die pünktliche und gewissenhafte Erfüllung der Steuerpflicht auch der einzelnen Gesellschaftler bei deren Wohnsitzangaben unterrichtet.

Noch schärfer als die Einrichtung der neuerlichen Unbedenklichkeitsbescheinigung greift im öffentlichen Interesse in das wirtschaftliche und private Leben des einzelnen die Möglichkeit einer Klage auf Zurücknahme einer Bescheinigung wegen Unzuverlässigkeit ein. Wie schon mehrfach an dieser Stelle in einem Hinweis über die Klageung des Begriffs der Gewerbesteuer durch den nationalsozialistischen Staat dargestellt wurde, hatte das Reichsfinanzministerium durch den Erlass eines Beschlusses im Jahre 1935 auf die Anwendung der früheren liberalen Denkweise sehr bemerkenswerte Einschränkungen des Grundbegriffs der Gewerbesteuer nicht nur durch das Gesetz, sondern auch durch Rechtsprechung und Verwaltungspraxis im allgemeinen hingewiesen. Der Gewerbesteuerpflicht steht die Gewerbesteuer gegenüber, einen Betrieb gemeinschaftlich zu betreiben, wiewohl auch mit einer unmittelbaren Betriebsunternehmung gerechnet werden muß.

Dieses rechtliche Bild wird noch erweitert und abgerundet durch ein eben im April dieses Jahres veröffentlichtes Urteil des Reichsfinanzministeriums vom 8. Dezember 1936 III O 119/36, das eine auf Grund des Nachlassengesetzes erhobene Klage auf Zurücknahme einer Bescheinigung wegen persönlicher Unzuverlässigkeit zum Gegenstand hatte. Diese Klage war von einer Steuerbehörde gegen einen Schankwirt, dessen Konzeption für seinen Betrieb schon seit vielen Jahren fest angeknüpft worden, weil er seine Steuerzahlungspflicht — darüber hinaus aber auch seine gesetzlichen Pflichten auf dem Gebiet der Kranken-, Arbeitslosen- und Invalidenversicherung gegenüber seiner Gesellschaft — jahrelang verletzt hatte.

Diesem hat nun das Reichsfinanzministeriumsgericht grundsätzliche Auskünfte gegeben, es könne zwar aus der Tatsache allein, daß ein Gewerbetreibender mit seinen Steuerpflichten rückständig geblieben ist, noch nicht ohne weiteres auf ein unbedingtes oder pflichtverweigerndes Verhalten bzw. auf eine allgemeine gewerbliche Unzuverlässigkeit geschlossen werden. Wohl aber sei bei der Prüfung der Unzuverlässigkeit — also beim Vorliegen nicht nur von wirtschaftlicher Schwäche — in der Entscheidung der steuerlichen Verpflichtungen auch die Unzuverlässigkeit des betreffenden Gewerbetreibenden als erwiesen anzusehen. In dieser Richtung müsse im einzelnen Falle die Urlage der Steuerfälligkeit festgestellt zu werden haben.

Im vorliegenden Fall allerdings erübrigte sich eine entsprechende Klarstellung deswegen, weil die persönliche Unzuverlässigkeit schon infolgedessen außer Zweifel stand, als der betreffende Schankwirt Jahre hindurch Beitragsrückstände — zur Sozialversicherung seiner Angestellten vom Lohn einbehalten, jedoch nicht abgeliefert hatte. Dies war nach Ansicht der verhandelnden Behörde eine Betriebsverhaltens eigenartig und alsbald, weswegen allein schon die Schankverlaubnis infolge Unzuverlässigkeit im gesetzlichen Sinn zurückgenommen wurde.

Landwirtschaftlicher Grundstücksverkehr weiter beschränkt

Doll genau vor drei Monaten, am 26. Januar 1937, hat die Reichsregierung durch die Bekanntmachung über den Verkehr mit landwirtschaftlichen oder forstwirtschaftlichen Grundstücken die Weiterentwicklung des landlichen Grundstücksverkehrs und seine Sicherung im Sinne der nationalsozialistischen Bodenreform angeordnet. Nun ist eine Verschärfung der Vorschriften der Grundgesetz, die der Grundbesitzveränderungsbescheinigung unterliegen, erfolgt. Während nach den bisher geltenden Bestimmungen nur Rechtsverhältnisse über landliche Grundstücke mit einer Mindestgröße von zwei Hektar in bestimmten Grenzen (auf oder ein Hektar) gesetzmäßig möglich waren, wird nunmehr grundsätzlich bestimmt, daß die Vorschriften der Grundbesitzveränderungsbescheinigung auch auf Teile solcher Grundstücke beziehen, sofern die Größe des Teilgrundstücks in der Höhe beträgt. Darüber hinaus wird die Mindestgröße selbst in einigen (insbesonderen) Fällen beschränkt.

Erwerbsgesellschaften

Chemische Werke AG. (Wolfsch-Beck), Dresden. Die Kapitalstruktur des Betriebes setzte sich im Jahre 1936 fest und brachte eine Steigerung des Jahresumsatzes um 20 Proz. Im Export konnte eine Erhöhung um weitere 25 Proz. erzielt werden. Die bereits abgelaufene Gesamtveranlagung hat die Umsätze von wieder 5 Proz. auf 1,2 Mill. M. Aktienkapital zu verzeichnen. Nach 0,98 Mill. M. Rückstellungen und 0,05 Mill. M. Sozialleistungen an die Arbeiter ergab sich ein Jahresergebnis von 220.663 (171.680) M., der sich bei dem Kapitalertrag von 190.378 (114.750) M. erhöht. Der Reinertrag lag auf 1,38 (1,1) Mill. M. Im neuen Jahre werden die Kapitalleistungen wieder eine gute Beschäftigung auf längere Zeit. Die Gesamtveranlagung wird weiter bearbeitet.

Verkehrliche Milch-Verkehrs-Gesellschaft in Dresden. In der ordentlichen Generalversammlung wurde der Rechnungsabschluss für das Geschäftsjahr 1936 genehmigt und Entlastung erteilt. Aus dem Geschäftsjahr ist zu entnehmen, daß die Geschäftsergebnisse beständig waren. Der Verbandsabschluss hat sich erhöht, und der Jahresüberschuss vor einem Abschlag auf 3,75 Mill. M. bei einem Bruttoertrag von 480.824 (577.541) M. und der Verlesenen auf 183.126 (493.185) M. Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt mit einem Ueberschuß von 4000 M. ab, der dem Verbandsfonds überwiesen wurde. Die Vermögenslage der Gesellschaft ist als günstig und der Umsatz als häufig zu bezeichnen. Der Reinertrag lag auf 1,38 (1,1) Mill. M. Im neuen Jahre werden die Kapitalleistungen wieder eine gute Beschäftigung auf längere Zeit. Die Gesamtveranlagung wird weiter bearbeitet.

Verkehrliche Milch-Verkehrs-Gesellschaft in Dresden. In der ordentlichen Generalversammlung wurde der Rechnungsabschluss für das Geschäftsjahr 1936 genehmigt und Entlastung erteilt. Aus dem Geschäftsjahr ist zu entnehmen, daß die Geschäftsergebnisse beständig waren. Der Verbandsabschluss hat sich erhöht, und der Jahresüberschuss vor einem Abschlag auf 3,75 Mill. M. bei einem Bruttoertrag von 480.824 (577.541) M. und der Verlesenen auf 183.126 (493.185) M. Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt mit einem Ueberschuß von 4000 M. ab, der dem Verbandsfonds überwiesen wurde. Die Vermögenslage der Gesellschaft ist als günstig und der Umsatz als häufig zu bezeichnen. Der Reinertrag lag auf 1,38 (1,1) Mill. M. Im neuen Jahre werden die Kapitalleistungen wieder eine gute Beschäftigung auf längere Zeit. Die Gesamtveranlagung wird weiter bearbeitet.

Verkehrliche Milch-Verkehrs-Gesellschaft in Dresden. In der ordentlichen Generalversammlung wurde der Rechnungsabschluss für das Geschäftsjahr 1936 genehmigt und Entlastung erteilt. Aus dem Geschäftsjahr ist zu entnehmen, daß die Geschäftsergebnisse beständig waren. Der Verbandsabschluss hat sich erhöht, und der Jahresüberschuss vor einem Abschlag auf 3,75 Mill. M. bei einem Bruttoertrag von 480.824 (577.541) M. und der Verlesenen auf 183.126 (493.185) M. Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt mit einem Ueberschuß von 4000 M. ab, der dem Verbandsfonds überwiesen wurde. Die Vermögenslage der Gesellschaft ist als günstig und der Umsatz als häufig zu bezeichnen. Der Reinertrag lag auf 1,38 (1,1) Mill. M. Im neuen Jahre werden die Kapitalleistungen wieder eine gute Beschäftigung auf längere Zeit. Die Gesamtveranlagung wird weiter bearbeitet.

Verkehrliche Milch-Verkehrs-Gesellschaft in Dresden. In der ordentlichen Generalversammlung wurde der Rechnungsabschluss für das Geschäftsjahr 1936 genehmigt und Entlastung erteilt. Aus dem Geschäftsjahr ist zu entnehmen, daß die Geschäftsergebnisse beständig waren. Der Verbandsabschluss hat sich erhöht, und der Jahresüberschuss vor einem Abschlag auf 3,75 Mill. M. bei einem Bruttoertrag von 480.824 (577.541) M. und der Verlesenen auf 183.126 (493.185) M. Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt mit einem Ueberschuß von 4000 M. ab, der dem Verbandsfonds überwiesen wurde. Die Vermögenslage der Gesellschaft ist als günstig und der Umsatz als häufig zu bezeichnen. Der Reinertrag lag auf 1,38 (1,1) Mill. M. Im neuen Jahre werden die Kapitalleistungen wieder eine gute Beschäftigung auf längere Zeit. Die Gesamtveranlagung wird weiter bearbeitet.

Verkehrliche Milch-Verkehrs-Gesellschaft in Dresden. In der ordentlichen Generalversammlung wurde der Rechnungsabschluss für das Geschäftsjahr 1936 genehmigt und Entlastung erteilt. Aus dem Geschäftsjahr ist zu entnehmen, daß die Geschäftsergebnisse beständig waren. Der Verbandsabschluss hat sich erhöht, und der Jahresüberschuss vor einem Abschlag auf 3,75 Mill. M. bei einem Bruttoertrag von 480.824 (577.541) M. und der Verlesenen auf 183.126 (493.185) M. Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt mit einem Ueberschuß von 4000 M. ab, der dem Verbandsfonds überwiesen wurde. Die Vermögenslage der Gesellschaft ist als günstig und der Umsatz als häufig zu bezeichnen. Der Reinertrag lag auf 1,38 (1,1) Mill. M. Im neuen Jahre werden die Kapitalleistungen wieder eine gute Beschäftigung auf längere Zeit. Die Gesamtveranlagung wird weiter bearbeitet.

Verkehrliche Milch-Verkehrs-Gesellschaft in Dresden. In der ordentlichen Generalversammlung wurde der Rechnungsabschluss für das Geschäftsjahr 1936 genehmigt und Entlastung erteilt. Aus dem Geschäftsjahr ist zu entnehmen, daß die Geschäftsergebnisse beständig waren. Der Verbandsabschluss hat sich erhöht, und der Jahresüberschuss vor einem Abschlag auf 3,75 Mill. M. bei einem Bruttoertrag von 480.824 (577.541) M. und der Verlesenen auf 183.126 (493.185) M. Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt mit einem Ueberschuß von 4000 M. ab, der dem Verbandsfonds überwiesen wurde. Die Vermögenslage der Gesellschaft ist als günstig und der Umsatz als häufig zu bezeichnen. Der Reinertrag lag auf 1,38 (1,1) Mill. M. Im neuen Jahre werden die Kapitalleistungen wieder eine gute Beschäftigung auf längere Zeit. Die Gesamtveranlagung wird weiter bearbeitet.

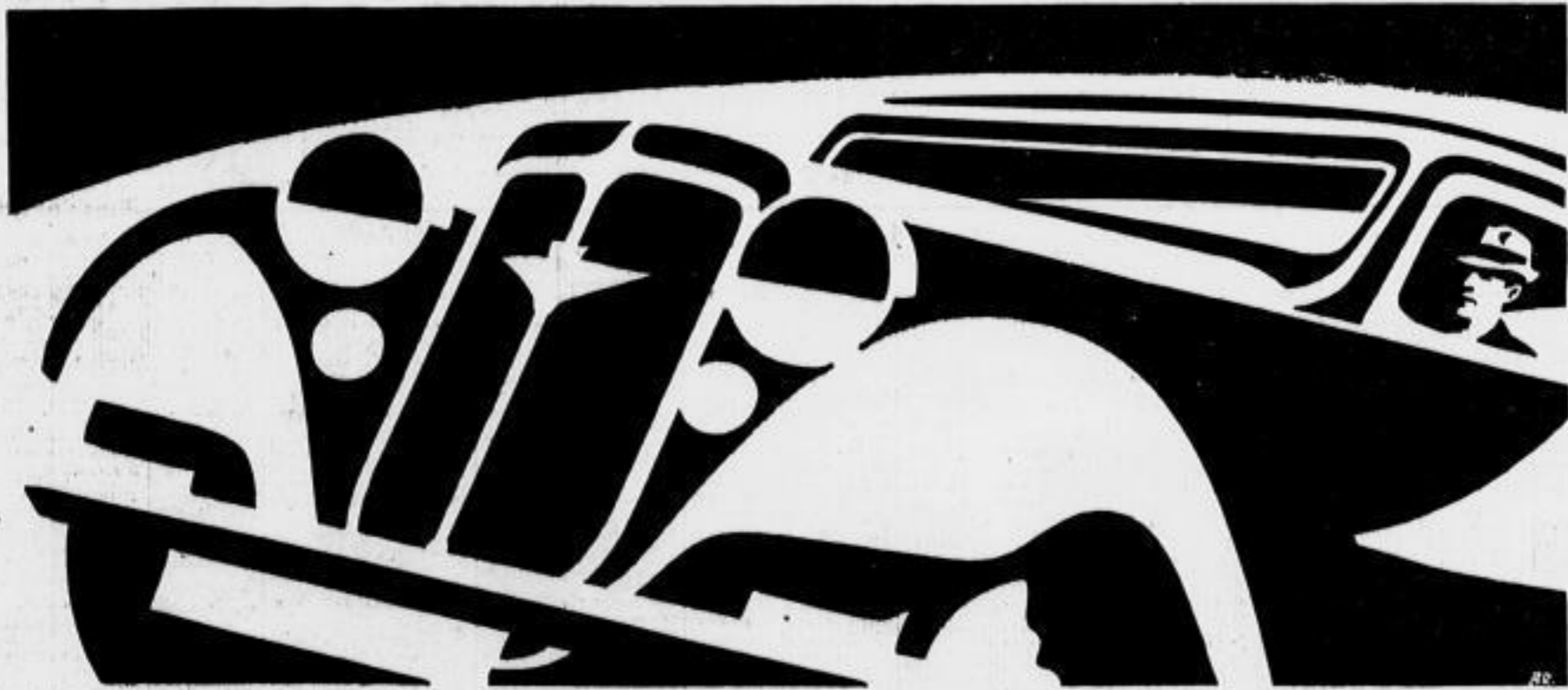
Die Bank für Handel und Gewerbe AG., Leipzig. Die ordentliche Generalversammlung genehmigt den Abschluß zum 31. Oktober 1936 mit einer 6 Proz. Dividende. Außerdem wurde der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 1936 genehmigt und Entlastung erteilt. Aus dem Geschäftsjahr ist zu entnehmen, daß die Geschäftsergebnisse beständig waren. Der Verbandsabschluss hat sich erhöht, und der Jahresüberschuss vor einem Abschlag auf 3,75 Mill. M. bei einem Bruttoertrag von 480.824 (577.541) M. und der Verlesenen auf 183.126 (493.185) M. Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt mit einem Ueberschuß von 4000 M. ab, der dem Verbandsfonds überwiesen wurde. Die Vermögenslage der Gesellschaft ist als günstig und der Umsatz als häufig zu bezeichnen. Der Reinertrag lag auf 1,38 (1,1) Mill. M. Im neuen Jahre werden die Kapitalleistungen wieder eine gute Beschäftigung auf längere Zeit. Die Gesamtveranlagung wird weiter bearbeitet.

Verkehrliche Milch-Verkehrs-Gesellschaft in Dresden. In der ordentlichen Generalversammlung wurde der Rechnungsabschluss für das Geschäftsjahr 1936 genehmigt und Entlastung erteilt. Aus dem Geschäftsjahr ist zu entnehmen, daß die Geschäftsergebnisse beständig waren. Der Verbandsabschluss hat sich erhöht, und der Jahresüberschuss vor einem Abschlag auf 3,75 Mill. M. bei einem Bruttoertrag von 480.824 (577.541) M. und der Verlesenen auf 183.126 (493.185) M. Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt mit einem Ueberschuß von 4000 M. ab, der dem Verbandsfonds überwiesen wurde. Die Vermögenslage der Gesellschaft ist als günstig und der Umsatz als häufig zu bezeichnen. Der Reinertrag lag auf 1,38 (1,1) Mill. M. Im neuen Jahre werden die Kapitalleistungen wieder eine gute Beschäftigung auf längere Zeit. Die Gesamtveranlagung wird weiter bearbeitet.

Verkehrliche Milch-Verkehrs-Gesellschaft in Dresden. In der ordentlichen Generalversammlung wurde der Rechnungsabschluss für das Geschäftsjahr 1936 genehmigt und Entlastung erteilt. Aus dem Geschäftsjahr ist zu entnehmen, daß die Geschäftsergebnisse beständig waren. Der Verbandsabschluss hat sich erhöht, und der Jahresüberschuss vor einem Abschlag auf 3,75 Mill. M. bei einem Bruttoertrag von 480.824 (577.541) M. und der Verlesenen auf 183.126 (493.185) M. Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt mit einem Ueberschuß von 4000 M. ab, der dem Verbandsfonds überwiesen wurde. Die Vermögenslage der Gesellschaft ist als günstig und der Umsatz als häufig zu bezeichnen. Der Reinertrag lag auf 1,38 (1,1) Mill. M. Im neuen Jahre werden die Kapitalleistungen wieder eine gute Beschäftigung auf längere Zeit. Die Gesamtveranlagung wird weiter bearbeitet.

Verkehrliche Milch-Verkehrs-Gesellschaft in Dresden. In der ordentlichen Generalversammlung wurde der Rechnungsabschluss für das Geschäftsjahr 1936 genehmigt und Entlastung erteilt. Aus dem Geschäftsjahr ist zu entnehmen, daß die Geschäftsergebnisse beständig waren. Der Verbandsabschluss hat sich erhöht, und der Jahresüberschuss vor einem Abschlag auf 3,75 Mill. M. bei einem Bruttoertrag von 480.824 (577.541) M. und der Verlesenen auf 183.126 (493.185) M. Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt mit einem Ueberschuß von 4000 M. ab, der dem Verbandsfonds überwiesen wurde. Die Vermögenslage der Gesellschaft ist als günstig und der Umsatz als häufig zu bezeichnen. Der Reinertrag lag auf 1,38 (1,1) Mill. M. Im neuen Jahre werden die Kapitalleistungen wieder eine gute Beschäftigung auf längere Zeit. Die Gesamtveranlagung wird weiter bearbeitet.

Verkehrliche Milch-Verkehrs-Gesellschaft in Dresden. In der ordentlichen Generalversammlung wurde der Rechnungsabschluss für das Geschäftsjahr 1936 genehmigt und Entlastung erteilt. Aus dem Geschäftsjahr ist zu entnehmen, daß die Geschäftsergebnisse beständig waren. Der Verbandsabschluss hat sich erhöht, und der Jahresüberschuss vor einem Abschlag auf 3,75 Mill. M. bei einem Bruttoertrag von 480.824 (577.541) M. und der Verlesenen auf 183.126 (493.185) M. Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt mit einem Ueberschuß von 4000 M. ab, der dem Verbandsfonds überwiesen wurde. Die Vermögenslage der Gesellschaft ist als günstig und der Umsatz als häufig zu bezeichnen. Der Reinertrag lag auf 1,38 (1,1) Mill. M. Im neuen Jahre werden die Kapitalleistungen wieder eine gute Beschäftigung auf längere Zeit. Die Gesamtveranlagung wird weiter bearbeitet.



Der 55 PS Hanomag-Sturm wird den verwöhntesten Ansprüchen gerecht. In zahlreichen internationalen Prüfungen hat dieser Sechszylinder Zeugnis abgelegt von Leistungsvermögen und großer Widerstandsfähigkeit. Der Sturm ist der schnelle Wagen für den Verkehr über weite Strecken, er ist autobahnstark. Die Kombination von vorderer Schwinggachse und starrer Hinterachse ist vorbildlich und verleiht dem Wagen auch unter schwierigen Wegeverhältnissen eine ruhige sichere Straßenlage. Fordern Sie unsere ausführlichen Prospekte!



HANOMAG HANNOVER



Generalvertretung, Kundendienst, Reparaturwerkstatt und Ersatzteillager: **Leonhard Kress, Dresden A, Borsbergstraße 39** — Telefon 32808, 32908 — Ausstellungsräume: Grunaer-Ecke Zirkusstraße

Untervertreter: Avur, G. m. b. H., Dresden A, Wernerstraße 26 / Willy Burig, Obersteina bei Pulsnitz / A. Lippisch, Dresden A, Palmstraße 49/51 / P. E. Müller, Riesa, Niederlagstraße / R. Rothe, Großenhain, Johannesallee / R. Rühle, Meißen, Burgstraße / A. Stübner, Dippoldiswalde.

1937
Montag, 26. April 1937
Dresdner Neueste Nachrichten

D. N. N. - Sport

DRESDNER NEUESTE NACHRICHTEN

Deutschlands 63. FuBballsieg

In Hannover wurde Belgien vor 60000 Zuschauern 1:0 (1:0) geschlagen - Rohmann der Schütze des Tages

Die deutsche Fußballnationalmannschaft ist augenblicklich auf dem besten Wege, wieder die Glanzform des Jahres 1935 zu erreichen. Nach dem 2:2 gegen Holland am 31. Januar 1937 in Düsseldorf, dem 4:0 am 21. März 1937 in Stuttgart gegen Frankreich und dem 3:2 am gleichen Tage gegen Luxemburg in Luxemburg folgte nun ein bemerkenswerter 1:0-Sieg über Belgien in Hannover. Unfreiwillig war der Erfolg als durchaus verdient angesehen worden. Die überlegene Gesamtleistung der deutschen Mannschaft fand mit dem knappen Ergebnis bei weitem keinen genügenden Ausdruck. Rund 60000 Zuschauer, darunter zahlreiche mit Sonderzügen herbeigeleitete Belgier, erlebten einen spannenden, in jeder Beziehung satterlichen Kampf, dem auch Reichssportführer v. Tschammer und Döberitz beiwohnte. Das 138. deutsche Fußballländerspiel ist gleichzeitig der 63. Sieg gewesen. Daneben mußten wir uns 25mal mit Unentschieden begnügen, 50 Kämpfe gingen verloren. Das Gesamtergebnis lautet 335:276.

Es hat ja auch in Niederlagen, wie im ersten Spiel, am Sonntagabend in Düsseldorf, sogar noch ein Sonntagvormittag. Aber dann hätte es auf, und die Sonne beschien wieder durch den Himmel. Die Vorrunde der Weltmeisterschaft im Fußball wurde in Hannover am 21. März 1937 im Stadion der Eintracht gegen Frankreich und am 22. März 1937 im Stadion der Eintracht gegen Luxemburg ausgetragen. Die deutsche Mannschaft gewann beide Spiele mit 2:2 und 3:2. In der Vorrunde der Weltmeisterschaft im Fußball wurde in Hannover am 21. März 1937 im Stadion der Eintracht gegen Frankreich und am 22. März 1937 im Stadion der Eintracht gegen Luxemburg ausgetragen. Die deutsche Mannschaft gewann beide Spiele mit 2:2 und 3:2.

Das Spiel war ein sehr interessantes. Die deutsche Mannschaft spielte mit großer Sicherheit und wurde durch den Schütze des Tages, Rohmann, mit einem Tor in der 12. Minute zum Sieger. Die deutsche Mannschaft spielte mit großer Sicherheit und wurde durch den Schütze des Tages, Rohmann, mit einem Tor in der 12. Minute zum Sieger.

Hartha schwer geschlagen

Die Gangruppenpiele im Fußball

Der neue Sachsenfußballmeister SG. Cartha hatte sich noch vor acht Tagen in den Gruppenspielen um den deutschen Meistertitel recht anerkanntermaßen geschlagen. Am Sonntag aber verloren die Carthier in Chemnitz gegen den Schließmeister Reichen 0:2, den sie erst vor kurzem in Reichen mit 4:1 erledigt, peinlich hoch, so daß man von einer landesweit erfolgreichen Vertretung des Landes Sachsen nicht mehr reden kann. Auf diese Weise ist der Carthener Sportverein, der den Sachsenmeister Hildesheim-Klein spielend erzielte, bereits Fußbürger in der Gruppe I geworden. In den übrigen Gruppen ging es ohne jegliche Überraschung ab, wie denn überhaupt merkwürdigerweise dieses Jahr die einzige Überraschung bisher gewesen ist, daß es nur wenige Überraschungen gegeben hat. Die Gesamtergebnisse:

Gruppe I	Gruppe II	Gruppe III	Gruppe IV
Cartha gegen Reichen 0:2	Reichen gegen Cartha 4:1	Reichen gegen Cartha 4:1	Reichen gegen Cartha 4:1
Cartha gegen Reichen 0:2	Reichen gegen Cartha 4:1	Reichen gegen Cartha 4:1	Reichen gegen Cartha 4:1
Cartha gegen Reichen 0:2	Reichen gegen Cartha 4:1	Reichen gegen Cartha 4:1	Reichen gegen Cartha 4:1

Fußball gegen die Schweiz

Die deutsche Fußballnationalmannschaft wird am Sonntag gegen die Schweiz in Zürich angetreten. Die deutsche Mannschaft wird am Sonntag gegen die Schweiz in Zürich angetreten. Die deutsche Mannschaft wird am Sonntag gegen die Schweiz in Zürich angetreten.

Sportfreunde steigen nicht auf

SV. Gröna und Spielvereinigung Leipzig Fußball-Gauliga

Die vier höchsten Fußball-Länderspiele der Spielvereinigung Leipzig, SV. Gröna und Spielvereinigung Leipzig, sind am Sonntag im Stadion der Eintracht Leipzig ausgetragen worden. Die deutsche Mannschaft gewann beide Spiele mit 2:2 und 3:2.

Die vier höchsten Fußball-Länderspiele der Spielvereinigung Leipzig, SV. Gröna und Spielvereinigung Leipzig, sind am Sonntag im Stadion der Eintracht Leipzig ausgetragen worden. Die deutsche Mannschaft gewann beide Spiele mit 2:2 und 3:2.

Geplant war man auf den belgischen Mittel

Der belgische Fußballer, der im letzten Spiel der Weltmeisterschaft im Fußball gegen die deutsche Mannschaft einen Treffer erzielte, ist ein sehr interessanter Spieler. Er hat eine sehr gute Technik und ist ein sehr guter Torschütze.

Die vier höchsten Fußball-Länderspiele

Die vier höchsten Fußball-Länderspiele der Spielvereinigung Leipzig, SV. Gröna und Spielvereinigung Leipzig, sind am Sonntag im Stadion der Eintracht Leipzig ausgetragen worden. Die deutsche Mannschaft gewann beide Spiele mit 2:2 und 3:2.

Das Ende der Punktspiele der 1. Kreisklasse

Die Punktspiele der 1. Kreisklasse sind am Sonntag im Stadion der Eintracht Leipzig ausgetragen worden. Die deutsche Mannschaft gewann beide Spiele mit 2:2 und 3:2.

Die deutsche Mannschaft ist leicht zu gewinnen

Die deutsche Mannschaft ist leicht zu gewinnen. Sie hat eine sehr gute Technik und ist ein sehr guter Torschütze.

Wolkenbruch in Hamburg

Einem ganz ungewöhnlichen Verlauf konnte das erste Spiel der Gruppe I in Hamburg zwischen dem Nordmarkenmeister und dem Sachsenmeister nicht enden, aber die meiste bessere Partie gewann, wenn sich alle Faktoren zusammenfügen lassen.

Milde? Matt? Schnell ein VIVAL

Jawohl - es macht sofort den Atem frisch, es macht den Kopf frei, gewissermaßen. VIVAL ist natürliches Pfefferminz kalgepreßt und aromatisiert verpackt.

Fußball im Reich

Wieder dem Fußball-Länderspiel gegen Belgien und dem Gruppenspielen um die deutsche Meistertitel verhielten die anderen Fußballspiele im Reich, die nach der Weltmeisterschaft waren und nur untergeordnete Bedeutung hatten.

Ringer-Sachsenmeister besiegt

Der Berliner Ringer-Sportverein hat am Sonntag im Stadion der Eintracht Leipzig den Sachsenmeister Hildesheim-Klein mit 3:2 besiegt.

Die deutsche Mannschaft ist leicht zu gewinnen

Die deutsche Mannschaft ist leicht zu gewinnen. Sie hat eine sehr gute Technik und ist ein sehr guter Torschütze.

Die vier höchsten Fußball-Länderspiele

Die vier höchsten Fußball-Länderspiele der Spielvereinigung Leipzig, SV. Gröna und Spielvereinigung Leipzig, sind am Sonntag im Stadion der Eintracht Leipzig ausgetragen worden. Die deutsche Mannschaft gewann beide Spiele mit 2:2 und 3:2.

55 000 in Dortmund

Der Brandenburger Meister Berlin-Dacia hat am Sonntag im Stadion der Eintracht Leipzig den Sachsenmeister Hildesheim-Klein mit 3:2 besiegt.

Deutsche Reitersiege in Rom

Einem demotragischen Sport Seiten die deutschen Reiter...
 am den Obsequien-Freid
 mit einem feierlichen Akt. Der Festzug...
 am den Obsequien-Freid
 am den Obsequien-Freid

am den Obsequien-Freid
 am den Obsequien-Freid
 am den Obsequien-Freid
 am den Obsequien-Freid

Sachsens erstes Straßenrennen

Erstes sächsisches Straßenrennen...
 am den Obsequien-Freid
 am den Obsequien-Freid

Kegler-Kreismeisterschaften

Dresdner Kegler in Bautzen

Die Dresdner und Bautzener...
 am den Obsequien-Freid
 am den Obsequien-Freid

Die Ostmeisterei (Obernitz) wird Kreisfeger

Die Ostmeisterei...
 am den Obsequien-Freid
 am den Obsequien-Freid

Straßenpreis des Saarlands

Unter großer Anteilnahme...
 am den Obsequien-Freid
 am den Obsequien-Freid

Und die Laufer in Dresden

Erhard Heinke (Reutlich)...
 am den Obsequien-Freid
 am den Obsequien-Freid

Gute Keglerinnen

Am 12. April...
 am den Obsequien-Freid
 am den Obsequien-Freid

Petrus erprobt die Paddler

Am Sonntag...
 am den Obsequien-Freid
 am den Obsequien-Freid

Auftakt bei der Marine-S.A.

Am Sonntag...
 am den Obsequien-Freid
 am den Obsequien-Freid

DSV Wasserballsieger

Am Sonntag...
 am den Obsequien-Freid
 am den Obsequien-Freid

Jennis in Rom

Die ersten Aufstellungen...
 am den Obsequien-Freid
 am den Obsequien-Freid

Hocheuländerkampf verloren

Der schwere Kampf...
 am den Obsequien-Freid
 am den Obsequien-Freid

Leipziger S.A.

Am Sonntag...
 am den Obsequien-Freid
 am den Obsequien-Freid

Die Ergebnisse:

A-Mittel: TSB...
 am den Obsequien-Freid
 am den Obsequien-Freid

Amtliches

Die Kommission...
 am den Obsequien-Freid
 am den Obsequien-Freid

Geistliche Nachrichten

Die Sonntag...
 am den Obsequien-Freid
 am den Obsequien-Freid

Wissenschaftliche Mitteilungen

Die Sonntag...
 am den Obsequien-Freid
 am den Obsequien-Freid

St.-Läufer

Die Sonntag...
 am den Obsequien-Freid
 am den Obsequien-Freid

WAGGEN-FABRIK

WAFFEN-FABRIK
 ALLER ART
 am den Obsequien-Freid
 am den Obsequien-Freid

Das führende Fachgeschäft

Das führende Fachgeschäft
 für preiswerte Augenoptik
 Brillen-Roettig
 am den Obsequien-Freid
 am den Obsequien-Freid

Europäische Fürstentümer - damals

Ein Stück Zeitgeschichte, einmal von dieser Seite aus betrachtet — Von der Jahrhundertwende bis zum Ausbruch des Weltkrieges — Von PAUL SETHE

Der Wunderglaube der Zarin

Die leicht erregbare, noch immer neuen Schauern der Vergänglichkeit bürstete Zarin hat schon seit Jahren das Glück ihrer Seele nicht mehr allein in den Riten der orthodoxen Kirche zu finden vermocht, so indringlich sie sich auch daran verlor. Schon immer hat sie den Verkündern der zahllosen geheimnisvollen Sektens Kulte mit ihnen das ewige Heil gesucht. Die schwärmerische Bewegung, mit der Anastasia von Origorij Jesimowitsch lehrte, entzündete wieder allen Gläubigen an das Wunderbare, der in ihr lebendig ist. Vor ihren Augen erschloß die Gestalt des neuen Messias in mystischem Glanz, bevor sie ihn noch gesehen hat. Und diesmal ist es nicht allein der von der Welt ermüdete und erschöpfte Mensch, dem die Verheißung von Trost und Frieden wird; diesmal ist es auch die verzweifelte Mutter, die auf Rettung hoffen soll. Oder darf man nicht hoffen nach Anastasias Bericht? Das Herz Alexandras schwaum zwischen bitterer Furcht und neu aufkommender Sehnsucht nach Glück. Ihre Hände bebten wie im Fieber, während sie sie bittet, immer weiter zu erzählen, immer neue Sätze beizubringen an dem Bilde, das sie bereits in ihrem Innern entworfen hat von dem Voten Gottes, der endlich den Frieden von ihrem Oheim nehmen soll.

Die Angst um den Sohn

Endlich hat Anastasia gesehnt. Die Zarin ist noch einen Augenblick in Gedanken versunken. Aber ihre Blicke haben sich neu befestigt. In ihren Augen ist ein neuer und fremder Glanz, um ihren Mund ist wieder jener Zug gespannter und nervöser Energie, mit der sie oft Auslandsgesandte bezaubert und ihren Mann vorwärtsgetrieben hat. Diesmal wird ihre Energie für sie selber und ihren Ansehen kämpfen. Sie nimmt mit einer Art und bittenden Bewegung Anastasia bei der Hand, und dann führt sie sie ins Nebenzimmer, wo der Kaiser jetzt am Fenster steht und in den Garten blickt, ohne einen Blick für das, was er sieht, auch er den Zug tiefer Schwermut im Gesicht. Welch ein Leben führen Nikolai und Alexandra seit vier Jahren! Ihr Oheim war die einzige Stütze des Friedens, in dem sie sich vor der feindlichen Welt verborgen, um hier in der Idylle das Glück zu finden, zu dem Schicksal und Natur sie eigentlich bestimmt hatten — und was ist aus diesem Oheim geworden? Seit vier Jahren kaum einen Tag ohne schwere Sorge um Gesundheit und Leben des geliebten Sohnes, der zugleich Erbe und Thronfolger ist, seit vier Jahren kaum einen Tag der Ruhe und des Friedens für die geliebte Frau — doch sich der Zar nicht immer wieder daran erinnern, daß er am Tage des Dubrows Vios geboren wurde, und daß sein Leben zum Leben bestimmt ist? Welche Prüfungen wird Gott ihm noch auferlegen?

Der Kaiser willigt ein

Vansam und Schwerfälligkeit wendet er sich um. Nur widerstrebend und nicht ohne einen leisen Zug der Schwere hört er der sitzenden Erzählerin Alexandras und Anastasias zu. Weisheit nicht, daß ich Origorij Jesimowitsch schon einmal beim Kaiser Nikolai Nikolajewitsch gesehen habe? denkt der Kaiser. Ach, auf mich hat er nicht den brennenden Eindruck gemacht, von dem Anastasia berichtet. Und was haben mit Bischöfen und Ministern von ihm erzählt? Soll er nicht



Von links: Oberst Loman, Rasputin, Fürst Putjotin

wie ein aufschwielender Waffling leben, der Mann, der ein heiliger und frommer Mann sein will? Der Zar hört aufmerksam und schweigend zu. Wie als einmal öffnet er schon den Mund, um zu widersprechen, um mit einigen klugen und bitteren Worten seine Frau vor neuen gefährlichen Illusionen zu warnen. Aber dann sieht er den Glanz in ihren Augen, das neu aufblühende Lächeln um ihren Mund, er hört den weichen und wieder lebendigen Klang ihrer Stimme — darf er mit drei Worten so viel aufweisen des Glückes berichten? Der Zar denkt an den armen, von Schmerzen gequälten Körper seines Sohnes; so viel Gebete, so viel Hülferufe waren vergeblich — soll man nicht den einen Mann auch noch die Hilfe versuchen lassen, an den die beiden Frauen so indringlich zu glauben schienen? Der Kaiser wendet sich noch immer, und mit Sorge denkt er an den Zusammenbruch, der kommen muß, wenn auch der neue Heilige sich als machtlos zeigt. Aber vor den Bitten und der

Suweränität Alexandras bringt er die Kraft nicht mehr auf, sie zu betrügen. „Es ist gut“, lautet er leise, „Origorij Jesimowitsch mag kommen.“

Rasputin kommt durch die Hintertür

Unruhig, schweigend und in banger Erwartung sitzt das Jarenpaar in dem Salon der Kaiserin. Die Stunde ist da, zu der man Rasputin erwartet. Der Zar hat Befehl gegeben, alles Kutschen zu vermeiden und ihn durch die Hintertür zu führen, wo Maria Nikanorowa, die Pflegerin des kleinen Zarenkinds, den Besucher empfangen wird. In jeder Minute kann er hier sein. Die Zarin hat wieder die roten Fäden auf den Wangen. Sie spürt, daß die nächste Stunde über ihr Schicksal entscheiden mag.

Jetzt hört sie ein schmerzliches Klopfen, und ehe ihre verlangende Stimme noch das „Herein“ hat hallen können, öffnet sich die Tür. Alexandras sieht die noch unbekannten Blätter der treuen Dienerin, aber neben ihr eine große, bunte und doch häßliche Gestalt in der blauen Bluse des russischen Bauern, mit Stiefeln, die bis zu den Knien reichen. Noch gewahrt er die unbestimmte Gestalt des Besuchs, in dem eine unerschütterliche Stärke, ein wenig kindisches und wohl auch Kräftiges zu wohnen scheinen — aber Alexandras nimmt diese Eindrücke nur halb in ihr Bewußtsein auf. Denn schon fühlt sie sich angezogen, festhaft, gebieterisch und unwiderstehlich, von dem durchdringenden Blick dieser Augen, in denen eine gewaltige Kraft zusammengeknüpft ist. Und sie fühlt mit einem Gefühl der Dürre und des Enttäuschten, daß sie von dieser Kraft bereits überwältigt wird, ob sie will oder nicht. In diesem Augenblick schließt die Kaiserin, daß Rasputin ihr Kind und ihr Glück retten wird.

Auch der Kaiser ist betroffen, als er dem Blick Rasputins begegnet. So sah ich ihn vorher nicht, denkt er. War er damals anders, läßt er sich für seinen großen Auftrag begnadet oder hatte ich damals nur sein Auge für ihn?

Erste Begegnung

Nikolai Alexandrowitsch ist ein wenig neugierig, wie sich Origorij Jesimowitsch wohl verhalten wird. Es ist ja nicht der erste Wunderkünstler, der an seinem Hof erscheint. Die andern haben sich entweder dem Jarenpaar in tiefer und feiner Krone schlicht und fei dreimal um die Wangen küßt, so wie es Sitte ist in seinem heimatlichen Dorf. Dann fragt er sofort, lechzend, nachteilig und ganz ohne Salbung nach dem kleinen Kaiser. „Wir müssen noch viel miteinander plaudern, Kaiserliche Majestät“, sagt er zur Kaiserin, aber sein Zorn leidet, und wir müssen ihm helfen. Wo liegt er?“ Die Kaiserin ist noch benommen. Sie erinnert sich keinen Ton. Sie weiß kaum auf die Tür neben sich und geht dann voran, gefolgt von Rasputin und der Nikanorowa.

In seinem Bett liegt der kleine Thronfolger, der seine Lehren gegen den Körper gezogen, unaufrichtig vor sich hinwinkt und lächelt.

Der Zarewitsch lacht

Vor den Heiligenschildern kniet Origorij nieder und beugt halb, dann tritt er an das Krankenbett und schließt das Kreuz. Als der Knabe den Schritten über sich spürt, schließt er die Augen auf und erschrickt beim Anblick des fremden bärtigen Mannes. „Keine Angst, Nikolai“, sagt Rasputin leise, und die beiden Frauen hören mit Lieberachtung und Entzücken, wie wohlklingend und laut die Stimme dieses Bauern ist. „Keine Angst, wir wollen die nur helfen.“ Teile und mit ruhender Sorgfalt streicht die große schwere Hand des Mannes über den kleinen Körper, ununterbrochen spricht er dabei mit seiner wohlklingenden warmen Stimme: „Nicht du, ich nehme alle deine Schmerzen weg. Sprich zu, wie es dir schon besser geht? Barte nur bis morgen, dann wirst du wieder spielen, so schön und so besser wie nie vorher. Wo ist so klein war, habe ich auch gespielt.“ Und dann beginnt Rasputin von seinen Spielen und seinen Knaben, die seltsamen, reichen, ein wenig wirren und immer bezaubernden Märchen der russischen Volkspoesie. Und während er spricht und erzählt, gliedert seine ungeschlachte Hand immer wieder sanft über Stirn und Wangen und Körper des Knaben, und immer hat er seinen Blick sanft und bezeugend auf Alexei gerichtet.

Auch Alexandras Herberowen hat sich festgelassen an dem seltsamen Bild des fremden Mannes. Ihre Pulse hämmern, ihr Herz klopf, ihr Kopf hämmert sie unerschütterlich. Ihre Hände sind unwillkürlich gefaltet zum Gebet. Da hört sie plötzlich vom Bett her ein leichtes, betteres Lachen, fröhliches Kinderlachen, das sie so lange nicht mehr gehört, nach dem sie sich so verzweifelt gekümmert hat. Alexei lacht — Alexei wird wieder gesund werden...

Rückwärtig blickt die Zarin auf die Arnie. Ihre Hände pressen sich zusammen, ihre Lippen sammeln halbe Worte des Gebets und des Dankes. (Dorstellung folgt)

Taktfest

Während seines Aufenthaltes in Thüringen besuchte der Dichter Mathias Claudius eine Dorfschule, wo eine Messe mit Fragen aufgeführt wurde. Er wunderte sich über die Präzision der Musiker und ihre Taktkenntnis und hat den Schlußmeister, die Orgel spielen zu dürfen. Nun hat Claudius alles auf, die Musiker aus dem Takt zu bringen, die jedoch sofort ihren Schlußmeister vermissten, um so aufmerksamer auf ihre Noten blickten und nur bisweilen mit einem verständlichen Nicken nach dem Orgelspieler schielten. Als alles vorüber war, fragte Claudius einen alten Mann, wie sie so taktlos geworden wären. „Durch das Dreschen“, antwortete dieser. „Wenn zwei dreifeln, geht es im Zweifelsfall, unter dreien im Dreifelsfall oder Dreifelsfall ist, und wenn auch einmal“, sagte er lächelnd hinzu, „ein Regel nicht richtig einfällt, so lassen wir uns doch nicht irren lassen.“

Neue Musik

Der junge Dresdner Komponist Johannes Paul Thilman ist kein Unbekannter mehr. Die Sächsische Staatskapelle und die Dresdner Philharmonie, Karl Böhm und Paul van Kempen haben sich für ihn eingesetzt. Im Konzilium des Sächsischen Kammerorchesters hat sich Thilman bei der Besichtigung der Sächsischen Musikbibliothek Gelegenheit, eine Reihe von Kammermusikwerken im Zusammenhang zu hören, ein Querschnitt wurde vermittelt, der das Profil des Komponisten klar herauszutreten ließ.

Thilman gehört zu jenen Musikern, die die musikalische Form, die Frucht der Gedanken über alle Ausdrucksmittel, aber alles Affekt- und Effekthafte stellen. Er gibt dem Objektiv vor dem Subjektion den Vorrang. In der Kammermusik drückt sich das besonders deutlich, besonders „Herbar“ aus. Hier kann man — das Streichquartett „Serenade“ war das beste Beispiel dafür, weil es auch am geistvollsten wirkte — die Selbstständigkeit der Instrumentierung verfolgen, die bei Thilman auch klanglich nicht bezeichnend verläuft.

Tenn Thilman verläßt nicht in große Abstraktion. Der von innerem Leben erfüllte langsame Satz ist ein Zeugnis dafür, aber auch die unbedeutend musikalische Art, mit der die „Achtzehn Klavierstücke“ musiziert ist, ein Werkchen, das am ehesten noch die Schule Hermann Graubners, bei dem Thilman von 1920 bis 1921 studierte, verrät. Mit großem Geschick ist hier der Klavierklang (Chöre und Klavier) mit Orgel, Bratsche und Viola zu einem handhabbar leichten und lockeren Ensemble verbunden. Die aparte Mischung des Concertino für Violine, Klarinette, Fagott und Klavier, eine eigenartige, wie es sich herausstellt, sehr reizvolle Kombination, wie Thilman überhaupt auch in der Kammermusik „Instrumentiert“. Das Klavier wird hier wie in dem schillernden „Vorläufer Tripartite“, dem jüngsten Werk, im sonnenhaften, aber auch affektvolleren Stimmung von fast malerischer Breite herangezogen. In den schnelleren Sätzen beteiligt es sich in beiden Werken sehr ausgeprägt an der thematischen Gestaltung, an den mannigfachen Instrumentierungen und tonmaligen Bindungen, die nicht nur gefällig, sehr oft raffiniert komponiert, an und vorübergehen.

Alles in allem: eine gewisse Zurückhaltung des Gehörbaren mag manchem ungewohnt, allen „objektiv“ erscheinen, wer Freude an Klarheit, Knapp-

heit, Geradheit hat, wird bei Thilman auf seine Rechnung kommen. Er fand in Marianne Luxner (Violine), Hans Ripshahn (Bratsche), Karl Heise (Violoncello), Johannes Böhm (Chor), Karl Schütte (Klarinette), Hans Wappler (Fagott), Hans Richter-Daaser und Karl Weich (Klavier) treue Hörer, die sich nicht genug zu lobendem Idealismus seiner Werke ergründen, und ein sehr zahlreiches, beifallsfreudiges Publikum.

Von Julius Weismann, dem Freiburger Komponisten, dessen „Sommerabendmusik“ längst im Concertsaal aufgeführt wurde, erschien im letzten Opus 122 im Verlag Steingraber, Leipzig, eine Sonatine a-Moll für zwei Klaviere vierhändig, auf die Pianisten und Liebhaber ebenfalls aufmerksam gemacht seien. Ein Werk von trefflicher Klarheit, von einer Liebenswürdigkeit, die mit meisterlicher Hand thematisch durchgearbeitet sind. Es ist wieder wie so oft bei Weismann die Synthese von eminentem Klang- und Form Sinn, die das Werk weit über den Durchschnitt stellt. Wie das auf die beiden Klaviere verteilt ist, wie das lebt und weht, ineinanderreißt, herüber- und hinüberreißt, das ist einleuchtend. Ein spielerisches Allegretto, ein lebensvolles Andantino (Thema mit Variationen), ein energisch vorüberziehendes Perpetuum mobile-Scherzo von höchster Klarheit der Faktur und ein geheimnisvoll verknüpfendes Ritornell (Kubante) lassen die Besetzung „Sonatine“ als zu bezeichnend erscheinen. Das Werk gehört in die Stuben geliebter Liebhaber, aber auch in den Konzertsaal.

Berhard Frommel, ein Schüler von Hans Wagners, der in letzter Zeit wiederholt auf Musikfesten aufgeführt wurde, hat in einer Schrift „Neue Klavierstücke“ (S. 1-10) seine Klavierstücke über die Frage der Musik zusammengefasst. Es handelt sich um die Wiedergabe zweier Porträts. Im ersten, „Vom Schicksal der Musik“, bekennt er sich zu einer Erneuerung der Musik aus einer Erneuerung des Menschen heraus, im zweiten, nach dessen Ziel das Schicksal genannt ist, gibt er eine aus der Geschichte der Musik her in der neuen Musik wirksamen Kräfte, die zu einer neuen Klaviermusik führen. Er sieht in der neuen Musik, angelehnt an dessen Worten: „Neben das Chaos der Welt, das man ist; sein Chaos gewinnen, Form zu werden; logisch einfach, unabweidlich, Mathematik, Physik.“

Dr. Karl Laux

„Der Graf von Luxemburg“

Neufassung im Theater des Volkes

Vor fast 50 Jahren fand in Wien die Uraufführung der Operette „Der Graf von Luxemburg“ statt. Sie war und ist noch heute eine der erfolgreichsten Werke Franz Lehárs. Das bewies schon die Neuauflassung im Theater des Volkes, der allerdings eine neue, zeitgemäße Fassung und sorgfältige Umarbeitung zugrunde liegt.

Das Geheimnis dieses Erfolges ist leicht zu erklären. Es ist der wahrhaftig nie verlassende Stimm von Metodie, die einprägsam und immer aparte Abwechslung, die den Hörer in Bann zieht. Und die Ausführung ist das Ihre, dem Werke gerecht zu werden. Straß, aber auch bestmöglichst lieh Hugo Wehden der die Musik erklingen. Auf der Bühne trat Holly Padilla als Angèle Dähler den Stil und musikalischen Ausdruck des Werkes besonders gut, und Waldemar Frank war der beste Graf von Luxemburg, der ihr Herz eroberte. Das zweite Liebespaar, den Vater Briffard und Juliette Vermont, stellten Peps Schroeger und Fee von Reichlin mit drohender Unbedenklichkeit, im Tönen wie im Singen gleich hervorragend. Georg Wörge, der zugleich auch für die Inszenierung verantwortlich zeichnete, hat für sich selbst die Rolle des Fürsten Nikolajewitsch gemahnt, spielte den verführten Verliebten mit allen Regiern seiner Komik, und er hatte eine würdige Gegenpartnarin in Beatrice Stabiber als Wrasin Sina Kofosow gefunden.

Prächtig die Ausstattung und abwechslungsreich die Tanzszenen, die Georges Vanvalet geschickt gehalten hat. Eindrucksvoll aber auch die Bühnenbilder, die man Hans Kämmerling dankte. Nach dem zweiten Akt schon christliche Begeisterung, die sich noch steigerte, als sich der nun 77-jährige Franz Lehár auf der Bühne zeigte.

Dr. Herbert Meißner



Fee v. Reichlin und Peps Schroeger

Liebesprobe / Von Walter Jelen

Fred, ein sympathischer junger Mann, verbrachte seinen Urlaub in einem kleinen, hübschen, an einem herrlichen See gelegenen Hotel.

Eines Tages unternahm er mit drei reisenden Mädchen, die er dort kennengelernt hatte, eine Fuderpartie. Das hätte er nicht tun sollen, denn nun wollte jede der drei Grazien — und noch dazu vor den andern — von ihm hören, daß sie diejenige sei, die er am meisten liebt.

„Erinnern Sie sich noch“, meinte lächelnd das entzückende Mädchen mit dem goldblonden Wuschelkopf, „was Sie mir heute in der Straße zuschickten, als wir miteinander Pläne machen gingen?“

„Ja, natürlich“, sagte er, lachend schneidend. Sie machte eine raffinierte kleine Pause; dann sagte sie betont leise: „Und was werden Sie nun auf meine Frage, welche von uns dreien Sie zuerst reiten würden, wenn das Boot unklippig, antworten?“

Der junge Mann fuhr sich nervös über das Haar. „Wenn ich daran denke, was Sie mir gestern im Ohr raunten, als wir im Strandcafé miteinander tanzten“, sagte das bildhübsche Mädchen mit dem Vagantopf, „wird ich, welche von uns dreien Sie zuerst reiten würden, wenn das Boot unklippig...“

Dem jungen Urlauber wurde ein wenig schwindlig. Stilllos rutschte er auf der Bank hin und her.

Die Frau mit dem schwarzen, mahonienhaft geschichteten Haar sah vertrautlich vor sich hin. Frauen bilden so, wenn sie an etwas sehr Schönes denken. „Fred“, dachte sie und lächelte verführerisch, „erinnern Sie sich an das, was Sie mir gestern, als wir kürzlich abends durch den Kanal gingen, — Ich nehme an, daß ich diejenige wäre, die Sie zuerst reiten würden. Habe ich recht?“

Der sympathische junge Mann öffnete bedächtig seine Schließfächer, entnahm ihm eine Blatterzeitung und umblöte sie an.

„Ach, meine Damen“, meinte er dann lächelnd, „was die Fragen? — Sie schwimmen doch so gut. Ich bin nicht schwimmer. Sie mühten mich also reiten, wenn Ihre Gefühle zu mir, die Sie mir anvertraut haben, echt waren.“

Die Heilkraft des Veilchens

Das Veilchen, das jetzt bald unter Krüge und auch unsere Gewächshäuser erfreuen wird, interessiert uns sehr die chemische Wissenschaft. Sein Duft, der von einer chemischen Substanz, dem Ionon, herrührt, wird seit langem künstlich hergestellt. In neuerer Zeit hat man auch für moderne Parfümerie dem Veilchen selbst den aromatischen, aber fähigen Wirkstoff entnommen. Die kleine Blume, die so oft „im Bergdohlen blüht“, hat aber noch eine andere wertvolle Eigenheit, ihre Heilkraft. Aus ihren Wurzelgewinn man das Valerian, das als Ersatz für die südamerikanische Drogenwurzel und die nordamerikanische Senega bei allen Erkrankungen der Atmungsorgane mit dem gleichen Erfolge verwendet wird. K. K.

Racho ist süß

Auf einer Abendgesellschaft gab die Hausfrau sich die große Mühe, den berühmten Sänger nach dem Abendessen zu bewegen, etwas zu singen. „Ni ist nicht zu spät, anabie Frau“, antwortete er leise. „Denken, ich werde Ihre Nachbarn hören?“ — „O mein, gar nicht“, erwiderte die Hausfrau strahlend. „Und außerdem haben sie vorige Woche unsern Hund vergiftet.“

Sera-Salz das neue ärztlich empfohlene Speisesalz darf in keinem Haushalt fehlen. Sie erhalten es in Ihrer Apotheke, Drogerie oder Reformhaus zum Preise von 35 Pf. für das 1/2 - kg - Paket

Theater-Spielplan

Opernhaus (Opernhaus)
Schauspielhaus (Schauspielhaus)
Romdienenhaus
Central-Theater
Tanz-Varieté Wasserland
Dresdner Blauer Rundfahrt
Im Express Weißer Hirsch
Burgberg-Hotel, Loschwitz
Die vorliegende Nummer des Dresdner Nachrichten enthält 14 Seiten.

Die Lichtspielhäuser zeigen heute:

Vingeh: 2. Model Gull...
Körnergarten...
gr. Montagsball...
Rauchhaus...
Sudetendeutsche Damen-Kapelle...
Neu! Goldenes...
Heute Montag...
Mittheideberg...
Konditorei...
Reichsadler...
Linckesches Bad...
Barberina...
Bürger-Kasino...
Lange Nacht...
Moselschänke...
Schumanns Weinstuben...
Wönitzhof...
Fridericus...
Schmidt's Gaststätte...
Lange Nacht...
Gottsmanngrüner...
Rheingold...
Rosengarten...
Lange Nacht...
Reit. Albertbrücke...
Lange Nacht...
Damenbart

Tanzpalast Blumenziele
Dresdner Neueste Nachrichten
Körnergarten
gr. Montagsball

Körnergarten
gr. Montagsball
Lange Nacht m. Tanz b. 3 Uhr

Rauchhaus
Sudetendeutsche Damen-Kapelle

Neu! Goldenes
Heute Montag
Mittheideberg

Konditorei
Reichsadler
Linckesches Bad
Barberina

Fahren Sie
PHANOMEN
Markenrad
Fahrrad-HAUF

Fahrräder
Herrn 37.
Damen 38.
Ballon 44.

Fahrräder
Herrn 37.
Damen 38.
Ballon 44.

Fahrräder
Herrn 37.
Damen 38.
Ballon 44.

Fahrräder
Herrn 37.
Damen 38.
Ballon 44.

Ich erkläre:
"Diese Biocel
Hautnahrung
ist ausgezeichnet!"

Ich erkläre:
"Diese Biocel
Hautnahrung
ist ausgezeichnet!"

Ich erkläre:
"Diese Biocel
Hautnahrung
ist ausgezeichnet!"

Konditorei
Konzertkaffee //
HULFERT
Gegründet 1881

Tanzpalast Odeum
Heute Montag: Gr. Damenball

Bürger-Kasino
Lange Nacht
Moselschänke

Schumanns Weinstuben
Wönitzhof
Fridericus

Schmidt's Gaststätte
Lange Nacht
Gottsmanngrüner

Rheingold
Rosengarten
Lange Nacht

Reit. Albertbrücke
Lange Nacht
Damenbart

Reichsadler
Linckesches Bad
Barberina

Radio, Musik
instrumente
Vertrieb
Klangohr

Fahrräder
Verkaufe
Fahrradkauf

Fahrräder
Verkaufe
Fahrradkauf

Fahrräder
Verkaufe
Fahrradkauf

Fahrräder
Verkaufe
Fahrradkauf

Fahrräder
Verkaufe
Fahrradkauf

Winkler
Läden
Fahrräder

Winkler
Läden
Fahrräder

Winkler
Läden
Fahrräder

Winkler
Läden
Fahrräder

Winkler
Läden
Fahrräder

Winkler
Läden
Fahrräder

Winkler
Läden
Fahrräder

Tiermarkt
Kaufgesuche
Verschiedenes

Tiermarkt
Kaufgesuche
Verschiedenes

Tiermarkt
Kaufgesuche
Verschiedenes

Tiermarkt
Kaufgesuche
Verschiedenes

Tiermarkt
Kaufgesuche
Verschiedenes

Tiermarkt
Kaufgesuche
Verschiedenes

Tiermarkt
Kaufgesuche
Verschiedenes

Uni-Liefer-Drei-Rad
Ford-Rheinland-Limous.
Ford-Eifel-Limousine

Uni-Liefer-Drei-Rad
Ford-Rheinland-Limous.
Ford-Eifel-Limousine

Schröder
Fahrräder
C. Bergmann

Schröder
Fahrräder
C. Bergmann

REHFELD
Schreibmaschine

REHFELD
Schreibmaschine

REHFELD
Schreibmaschine

REHFELD
Schreibmaschine

REHFELD
Schreibmaschine

REHFELD
Schreibmaschine

REHFELD
Schreibmaschine

Sächs. Leihhaus
Selbst-Rollos
Rollohaus Heckel

Sächs. Leihhaus
Selbst-Rollos
Rollohaus Heckel

Sächs. Leihhaus
Selbst-Rollos
Rollohaus Heckel

Sächs. Leihhaus
Selbst-Rollos
Rollohaus Heckel

Sächs. Leihhaus
Selbst-Rollos
Rollohaus Heckel

Sächs. Leihhaus
Selbst-Rollos
Rollohaus Heckel

Sächs. Leihhaus
Selbst-Rollos
Rollohaus Heckel

Möbel kauf bei HESSE ein
Küchen schon ab 150.-
Schlafzimmer ab 295.-
Speisezimmer ab 295.-